

Internationale Konferenz – „Destruktive Gruppen und Jugend“

Rijeka (Kroatien) 26. November 2010

Verica Jacmenica-Jazbec, Doktorin der Medizin, Pädiatrin, Krankenhaus der Region von Cakovec

« Kinder als Opfer ; Beispiele aus meiner Praxis »

Ich bin eine Spezialistin, Krankenhausärztin der Pädiatrie. Im Lauf der letzten zehn Jahre habe ich immer mehr Kinder behandelt, deren Eltern sich in sektiererischen Gruppen befinden. Diese Eltern sind Intellektuelle, gebildete oder weniger gebildete Leute, sie sind reich oder haben ein bescheidenes Einkommen.

Ich untersuche ihre Kinder, stelle Fälle von chronischen Krankheiten fest, Epilepsie, Zerebralparese, Asthma, Stoffwechselerkrankungen, Diabetes ... Etwa 70% der Kinder waren von Alternativheilern behandelt worden.

Gewöhnlich erkläre ich den Eltern die Natur der chronischen Krankheiten und ich suche ihre Zusammenarbeit bei der Behandlung ihres Kindes, die sie aber nicht schätzen. Zu Beginn sind sie mit der vorgeschlagenen Behandlung einverstanden, aber bald beginnen sie heimlich mit einer Alternative.

Sie kommen erst zu mir oder zu ihrem Hausarzt, wenn sich die Krankheit verschlechtert hat. Beim ersten Arztbesuch kritisieren sie stets die konventionelle Medizin und sprechen sehr diskret über alternative Behandlungen.

Alternative Therapeuten versprechen, jede beliebige Krankheit zu heilen. Für sie gibt es keine unheilbaren oder chronischen Krankheiten. Die Eltern hören dies gerne, auch wenn es nicht wahr ist. Zu Beginn widmet der alternative Therapeut seinen Patienten viel Zeit, um sie später auszubeuten. Ihre Behandlungen werden als schwer erreichbar, kostspielig, aber wirksam dargestellt. Ihr Medikament ist revolutionär und in weit entfernten Kliniken akzeptiert, aber niemals in ihrem eigenen Land. Für ihre Therapien verlangen sie zu Beginn freiwillige Beiträge; später schreiben sie hohe Preise vor. Ihre Behandlungsmethoden werden niemals öffentlich vorgeführt, und so entkommen sie ihrer wissenschaftlichen Bewertung.

Die Erfolge ihrer Therapien sind auf Eindrücken und Wertung des Patienten begründet, nicht auf objektiven Beweisen durch Tests oder durch Experten. Im Falle des Scheiterns lautet die Antwort, der Patient oder seine Eltern seien schuld, niemals die Behandlungsmethode oder der Therapeut.

Nach 40 Jahren Praxis, in denen ich in der Lage war, das Verhalten dieser Eltern vollständig zu analysieren und ein Urteil über die Zukunft der Kinder zu fällen, habe ich den Schluss gezogen, dass diese Eltern ihre alternativen Therapeuten mehr lieben als ihre eigenen Kinder. Davon ausgehend beanspruche ich das Recht, die folgenden Fragen zu stellen:

1° Wo setzen wird die Grenzen zwischen den Rechten der Eltern und ihrer Macht, zu entscheiden, wie ihre Kinder behandelt werden sollen?

2° Wo kann man die Grenze ziehen, von der an ein Staat sich das Recht über die Behandlung seiner Bürger geben kann oder soll?

3° Haben Fragen bezüglich Medizin etwas mit der menschlichen Freiheit zu tun?